

Erde angebrannt ist, wird sie sehr trocken, und es ist nöthig, sie anzufeuchten, oder wenn derselben sehr viel wäre, sie wegzunehmen und durch frische zu ersetzen. Ist aber das Beet bereits bepflanzt, so begieße man die Seite, wo sich der Brand zeigt, einigemal, daß die Erde wieder feucht wird, es hat dann weiter keinen Nachtheil. Gewöhnlich ist es nur am obern Ende des Beetes, wo sich dergleichen brandige Stellen zeigen.

So lange die Beete warm sind, ist eine einfache Bedeckung von Rohr- oder Strohecken des Nachts hinreichend, läßt aber die Wärme nach und die Witterung ist noch fortwährend kalt, so wird dieselbe vermehrt, entweder mit Läden über der einfachen Bedeckung oder durch eine doppelte Bedeckung. Zu welcher Zeit die Beete auf- und wieder zugedeckt werden, läßt sich nicht so genau bestimmen. Bei kalter Witterung und Sonnenschein werden sie aufgedeckt, sobald die Strahlen der Sonne darauf fallen, und wieder zugedeckt, noch ehe dieselbe sie völlig verlassen hat. Bei kalter und trüber Witterung deckt man ohngefähr um 9 Uhr Morgens auf und Nachmittags 4 Uhr wieder zu. Je nachdem nun das Wetter mehr oder weniger kalt oder milde ist und die Tageslänge zunimmt, darnach deckt man die Beete früher oder später auf oder zu. Im April und Mai deckt man Morgens um 6 Uhr auf und Abends mit Sonnenuntergang zu. Fällt bei Tage Schnee oder kalter Regen ein, so werden die Beete zugedeckt, dabei aber etwas Luft unter den Fenstern gelassen, damit die durch die schwere Bedeckung sich erzeugenden Dünste herausziehen und etwas frische Luft eindringen könne, wodurch Fäulniß verhütet wird. Sobald aber das Wetter nachläßt, decke man gleich auf, damit das Tageslicht, wenn auch nur noch einige Stunden, auf die Pflanzen wirken kann. Die Erde zu den Mistbeeten bereite man sich aus $\frac{1}{3}$ abgeschältem Rasen von Wiesen und Triften, $\frac{1}{3}$ Lauberde, oder Erde, die von dem Abfall der Pflanzen oder Unkraut entstanden ist, und $\frac{1}{3}$ Dung, wozu Kuhdung der beste ist; auch der Dünger von abgetriebenen Mistbeeten kann dazu angewendet werden. Oder $\frac{1}{3}$ Laub, $\frac{1}{3}$ Abfall von Pflanzen und $\frac{1}{3}$ Mist aus Mistbeeten. Diese Theile auf einen Haufen gebracht, alle zwei Monate einmal umgestochen und dann durch ein grobes Sieb geworfen, giebt eine für alle Gewächse, die auf Mistbeeten gezogen werden, passende Erde; nur zur Erziehung früher Pflanzen bedient man sich zwar derselben, jedoch mit viel Sand vermischter Erde. Eigentlich sollte man einen so großen Borrath von Erde haben, daß man im zweiten Jahre frische auf die Beete bringen kann und die erstere dann ein Jahr ruhen lassen, während welcher Zeit sie einige Male umgewendet worden, wo sie dann aufs Neue benutzt werden kann; auf diese Art kann mit der Erde stets gewechselt werden. Ist der Borrath aber nicht so groß, so setze man zu der bereits gebrauchten Erde die Hälfte oder ein Drittheil frische hinzu und melire sie mit einander. Bei der ersten Anlage, wenn noch keine bereitete Mistbeeterde vorhanden ist, bediene man sich guter Gartenerde von Beeten, die das Jahr vorher gut gedüngt sind; übrigens müssen aber alle frischen Dungtheile aus jeder Erde, die zu Mistbeeten verwendet wird, entfernt bleiben. Das Lüften der Fenster bei Tage ist ein nothwendiges Erforderniß zum Gedeihen der Pflanzen, doch